

trafen zu ihrer großen Freude im Gebirge Taurus armenische Christen, welche sich bisher der Türken erwehrt hatten und jetzt Gottfrieds Bruder Balduin zu ihrem Fürsten wählten. Er blieb mit einem Theile des Heeres zurück und gründete als Graf von Edessa (Orsaf) das erste, freilich kleine, christliche Reich in Asien (1097). Auf dem weiteren Zuge eroberten die Kreuzfahrer Tarsus, hierauf nach unsäglichen Entbehrungen und Anstrengungen im neunten Monate der Belagerung Antiochia, schlugen ein fünfmal stärkeres türkisches Heer und überließen Antiochia als Fürstentum dem unteritalischen Normannen Boemund (1098). Nach neuen Leiden kam endlich das erschöpfte christliche Heer, kaum noch 20 000 Streiter zählend, am 7. Juni (1099) vor Jerusalem an. Der erste Sturm mißlang und man mußte eine Belagerung unternehmen; erst am 15. Juli, als die beweglichen hölzernen Thürme an die Mauer gebracht waren, drangen die Kreuzfahrer nachmittags um 3 Uhr stürmend ein und hieben die ganze moslemische Bevölkerung zusammen.

Das Königreich Jerusalem.

§ 60. Die Anführer des Kreuzheeres wählten hierauf den Herzog Gottfried zum Könige von Jerusalem. Er selbst nannte sich jedoch aus christlicher Demut stets nur Herzog. Bald nach seiner Erhebung besiegte er ein zehnmal stärkeres Heer des ägyptischen Sultans bei Askalon, starb aber schon im Jahre 1100, worauf sein Bruder **Balduin** König wurde und Edessa einem Better überließ. Balduin I., der wegen seiner persönlichen Tapferkeit mit Judas dem Makkabäer verglichen wurde, trieb die unaufhörlich angreifenden Moslemin glücklich zurück, aber drei kleinere Kreuzheere, welche nacheinander den Landweg vom Bosphorus nach Syrien einschlugen, fanden durch Entbehrungen und die türkischen Waffen den Untergang. Doch langten fortwährend Abteilungen bewaffneter Pilger in Palästina an, seitdem Venedig, Pisa und Genua einen regelmäßigen Verkehr zur See mit den syrischen Hafenplätzen unterhielten.

Die Schwäbischen Kaiser (Hohenstaufen).

(1138—1268.)

Kaiser Lothar II. (1125—1137.)

§ 61. Nach dem Tode Heinrichs V. (1125) erwählten die Fürsten nicht dessen nächsten Verwandten, den schwäbischen Herzog Friedrich von Hohenstaufen, zum Könige, sondern den sächsischen Herzog **Lothar**, der den Hohenstaufen durch einen zehnjährigen Krieg zum Gehorsam zwingen